Mit gewöhnlichem Kalialaun verglichen zeigt der kristallisirte Alaunstein einen großen Ueberschuß von Alaunerde, so daß 5 Antheile derselben mit 1 Antheil Kalialaun darin verbunden sind. Nimmt man diese überschüssige Alaunerde als Hydrat an, so erhält man folgende Formel: (K S² + 2 Äl S² + 5 Äl + 3 Aq.) Journal des Mines. 1820. Trommsdorffs N. J. B. VII. St. 1. S. 463.

Anhang.

Ammoniak.

Das Ammonikgas kann zur tropfbaren Flüssigkeit werden.

Verdichtung des Gases zu tropfbarer Flüssigkeit.

Herr Faraday bewirkte dieses, indem er Silberchlorid, welches eine große Menge Ammoniakgas absorbirt hatte, in einer verschlossenen Röhre erhitzte, wodurch das Ammoniak ausgetrieben und zur Flüssigkeit verdichtet wurde. Nach Erkalten der Röhre begann das Chlorid wieder Ammoniak zu absorbiren, wodurch Wärme frei wurde, während am entgegengesetzten Ende der Röhre, in der Entfernung weniger Zolle, Kälte entstand durch die erfolgte Verdunstung der Flüssigkeit. Bei 60° Fahrenheit wurde alles Ammo-

niak wieder aufgenommen. Die lichtbrechende Kraft des flüssigen Ammoniaks ist beträchtlich und übertrifft selbst die des Wassers.

Darstellung der Ammoniaklösung.

Darstellung nach Funcke.

Herr Funcke hat im 4. B. S. 271 des Archivs einige Erfahrungen über die Darstellung dieser Flüssigkeit mitgetheilt.

Ammoniaksalze.

Kohlensaures Ammoniak.

Verunreinigung mit Blei.

Bleigehalt.

Die zuweilen vorkommende Verunreinigung des kohlensauren Ammoniaks hat Herr Thaden aufs Neue bestätigt. (Archiv, B. IV. S. 275 u. f. w.)

Salzsaures Ammoniak.

Ueber die Einwirkung der Wärme auf das salzsaure Ammoniak.

Pleischl untersucht das pyrochemische Verhalten des Salmiaks.

Herr Professor Pleischl hat in seiner interessanten Abhandlung über das oxidirte Stickgas auch das Verhalten des salzsauren Ammoniaks